



i **Stichwort** **Frauen**

Immer noch haben Frauen in vielen Teilen der Welt sehr viel weniger Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben als Männer. Häufig sind es immer noch die Männer, Väter und Brüder, die über ihren Kopf hinweg entscheiden, wie lange sie zur Schule gehen, wen sie in welchem Alter heiraten oder wie viele Kinder sie bekommen. Frauen werden in vielerlei Hinsicht benachteiligt: Sie arbeiten mehr, verdienen aber deutlich weniger als Männer. Sie besitzen nur selten Land. Und sie haben in der Regel geringere Bildungschancen als Männer. Oft sind sie zudem häuslicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt.

Brot für die Welt setzt sich auf verschiedene Arten für die Belange von Frauen ein:

- Wir fördern Frauen und befähigen sie, ihre Rechte einzufordern.
- Wir helfen Männern, traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen.
- Wir achten darauf, dass Frauen und Männer gleichermaßen von unserer Arbeit profitieren.

Denn wir sind davon überzeugt:

Gleichberechtigung ist eine zentrale Voraussetzung für die Überwindung von Armut.

Ihnen liegt die Zukunft von Frauen am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Frauen fördern den ökologischen Wandel“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Frauen“ auf folgendes Konto:

Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt zur Förderung von Frauen ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern zusammen – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt: **Geprüft + Empfohlen**

Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon 030 65211 4711

kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt **Redaktion** T. Lichtblau, A. Mellmann (V.i.S.d.P.) **Text innen** Constanze Bandowski **Fotos** Kathrin Harms **Gestaltung** Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen **Druck** Druckhaus Sportflieger **Papier** 100% Recycling-Papier **Art. Nr.** 119 118 060; Juli 2022



Frauen fördern den ökologischen Wandel



Frauen Ecuador In der Region Cayambe breitet sich die Blumenindustrie immer mehr aus. Indigene Bäuerinnen kämpfen für gesunde Ernährung, Umweltschutz und die Zukunft ihrer Kinder. **Ihre Spende hilft!**

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



Frauen fördern den ökologischen Wandel In der Region Cayambe breitet sich die Blumenindustrie immer weiter aus. Indigene Bäuerinnen wie Erlinda Pillajo wollen das nicht einfach hinnehmen.

„Willkommen auf meiner ökologischen Finca“, sagt Erlinda Pillajo stolz. Die 49-Jährige gehört zu den Pionierinnen der ökologischen Landwirtschaft in Cayambe. Die fruchtbaren Böden hier eignen sich hervorragend für die Landwirtschaft, auch Wasser ist ausreichend vorhanden. In den 1990er Jahren hat das leider auch die internationale Blumenindustrie erkannt. Heute überdeckt ein Meer von Plastikplanen die verödeten Andenhänge. Das Wasser ist verschmutzt, die Böden sind ausgelaugt, Armut und Mangelernährung sind weit verbreitet.

Rechte einfordern „Die Blumenindustrie zerstört die indigene Kultur und gefährdet die Selbstversorgung der Menschen mit gesunden Lebensmitteln“, sagt Patricia Yaselga, Präsidentin der Stiftung für alternative Entwicklung SEDAL. Sie unterstützt insbesondere Frauen bei der Umstellung auf Öko-Anbau. Dabei fördert sie auch deren Persönlichkeitsentwicklung und gibt ihnen das notwendige Selbstbewusstsein, um ihre Rechte einzufordern.

Ein Vorzeige-Bauernhof Auf ihrem ein Hektar großen Grundstück hat Erlinda Pillajo Mais, Bohnen, Spinat, Quinoa, Erdbeeren, Physalis und viele andere Obst- und Gemüsesorten gepflanzt. Alle Produkte sind bio-zertifiziert. Erlinda Pillajo ist eine von zehn Inspektorinnen, die die Einhaltung der Standards überwachen. Und eine von mehr als 200 Multiplikatorinnen, die ihr Wissen an andere Frauen weitergeben. „Das alles habe ich SEDAL zu verdanken“, sagt sie.

→ **Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter** www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/ecuador-frauen



Der Blumenindustrie trotzen Die Gewächshäuser in der Region Cayambe schaden der Umwelt und fördern die Armut. Bäuerinnen wie Erlinda Pillajo zeigen Alternativen auf.



Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projekträger: **Servicio para el Desarrollo Alternativo (SEDAL)**
Spendenbedarf: **50.000 Euro**

Kostenbeispiele:

Saatgut und Biodünger für eine Gemüseparzelle (60 qm): 45 Euro

Materialkosten für zwei Workshops zur Produktion biologischer Pflanzenschutzmittel: 136 Euro

Verpflegungskosten für 25 Teilnehmerinnen eines Workshops: 180 Euro